

gener Wörter. Wortuntergang seit dem 18. Jdt. München ⁸1994, 195. In 380320 I übersetzte Hz. August d.J. v. Braunschweig-Wolfenbüttel (FG 227) Kalender schlicht mit „Tage verzeichnuß“; s. dort T I i. Vgl. auch 380619 K 6 „jahrsatz“.

⁸ Dem Brief liegen keine Verse mehr bei. Es wird sich um das Reimgesetz eines Neumitglieds gehandelt haben. Vgl. die Mitgliederliste 371220 I (1637 und ergänzt 1638). Erst in 380721 (I) ist zwischen F. Ludwig und Werder wieder von der Korrektur von Reimgesetzen neuer Mitglieder die Rede.

380522B

Diederich von dem Werder an Fürst Ludwig

Antwort auf 380522A. – Diederich v. dem Werder (FG 31. Der Vielgekörnte) bestätigt den Empfang des zweiten Bogens der Psalter-Dichtung F. Ludwigs (Der Nährende). Deren erster Bogen wird nach kritischer Durchsicht ebenso zurückgeschickt wie der *Christliche Fürst*. Bis auf wenige Wortstellungen habe Werder beim Psalter nichts zu verbessern gefunden. Diese habe er durch Ziffern im Text selbst kenntlich gemacht; ein eigenes Verzeichnis seiner Verbesserungsvorschläge erübrigte sich. Sein Sonett auf den Übersetzer des *Christlichen Fürsten* (F. Christian II. v. Anhalt-Bernburg. FG 51) will er baldmöglichst abfassen. – Weiterer Regen soll nunmehr nicht mit reinen Versen, sondern mit reinen Herzen von Gott erbeten werden. Dessen Vorsehung allein verfüge auch Zeit und Stunde der Entbindung, durch die sowohl F. Ludwig und seine Frau Sophia (Die Nährende. AL 1629. TG 38) als auch Werder und seine Frau Juliana Ursula (Die Vielgekörnte. PA) erfreut werden sollen. Am vergangenen Freitag und Sonntag habe man eher den Tod der „Mutter Elisabeth“ als die Niederkunft Juliana Ursulas erwartet. Man sei weiter guter Hoffnung auf die Genesung der Ersteren und die Entbindung der Letzteren. Erwidern der guten Wünsche.

Q HM Köthen: V S 544, Bl. 363rv [A u. Eingangsvermerk: 363v]; eigenh.; Sig. – Stark gekürzt veröffentlicht in *KE*, 155f. Bibliographisch nachgewiesen in *Bürger*, S.954 (o. Nr.).

A Dem Nehrenden zuhanden. Cöthen.

Darüber Eingangsvermerk von F. Ludwigs H.: Pres. 22 Maij 1638.

Dem Nehrenden werden, nach empfangenen zweyten bogen des Psalters, der erste¹, beneben dem Christlichen Fürsten² hiermit wieder zugeschickt. An den Psalmen ist nichts zuerrinnern befunden worden, als etzliche wenige wortversetzungen, welche mit Ziffern verbessert,³ dannenhero keines eignen nebenverzeichnüs nötig gewesen. Auff das Klinggedicht über den versetzer des Christlichen Fürstens wil ich ehestes bedacht sein.⁴

Vmb weitem regen⁵ wollen wir Gott nicht so sehr mit reinen reimen als hertzen anflehen, vndt es seiner weisesten fürsehung anheimb geben: jngleichen weis er zeit vndt stunde zubestimmen in welcher beyde Nehrende selbst, vndt wir mit ihnen, durch fröliche entbindung⁶ ergetzet werden sollen: dem sey Ehre in ewikeit.

Vergangnen^b Freytag vndt Sontag hatt man alhier mehr einer seligen auflösung Mutter Elisabetthens⁷, als der Vielgekörnten Niederkunft erwartet. Vnter dessen leben wir doch noch mit Gott des wiederaufkommens der Ersten vndt